

„Lebensraum“ zieht in alte Schule

ERÖFFNUNG Psychosoziales Zentrum mit Wohnungen und Tagesstätte in Geisenheim vorgestellt / Immer mehr Klienten

Von Thorsten Stötzer

GEISENHEIM. In der Wäscherei wird schon an den Bügelbrettern gearbeitet, während ein paar Schritte weiter die Eröffnungsfeier bei der Stiftung „Lebensraum“ läuft. In der Prälat-Werthmann-Straße ist die Organisation in die ehemalige Leopold-Bausinger-Schule eingezogen. Der Vorstandsvorsitzende der Stiftung, der ehemalige Landrat Klaus Frietsch, spricht vom „Geisenheimer Psychosozialen Zentrum“. „Glücklich und stolz zugleich“ sei die Stiftung Lebensraum, dass es in 18 Monaten Bauzeit keine Unfälle gegeben habe und dass der Finanzrahmen von 2,35 Millionen Euro eingehalten worden sei. Wie Frietsch in seiner Rede erklärt, wurde das Projekt frei finanziert: „Der Kapitalmarkt ist uns zurzeit freundlich gestimmt.“ Öffentliche Förderprogramme seien mit zu viel Bürokratie und Auflagen verbunden.

Die Wäscherei sucht noch Aufträge

Entstanden sind elf Wohneinheiten, zwei Notwohnungen, eine Hausmeister-Wohnung und das Psychosoziale Zentrum mit 36 Plätzen in einer Tagesstätte für Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen. Dazu gehören neben der Wäscherei (Aufträge gesucht) Schreinerei, Küche sowie ein Konferenzraum, der gemietet werden kann, berichtet Christoph Röhrig, der Geschäftsführer der Stiftung.

Fast 1100 Quadratmeter Nutzfläche bietet das denkmalgeschützte Gebäude, in dem die Tagesstätte barrierefrei beheimatet



Der ehemalige Landrat Klaus Frietsch (SPD, links) spricht als Vorstandsvorsitzender der Stiftung „Lebensraum“, Frank Kilian (parteilos, Mitte) als amtierender Landrat bei der Eröffnung des neuen Psychosozialen Zentrums in Geisenheim.

Foto: RMB/Heinz Margielsky

ist. 25 Mitarbeiter werden dort tätig sein. Der „Lebensraum“ zieht damit innerhalb Geisenheims in ein größeres Domizil um, gibt aber keine andere seiner Liegenschaften auf, denn der Bedarf wächst. Nach Frietschs Angaben wurden 2008 noch 180 Klienten betreut, aktuell sind es rund 300.

Dieser Anstieg, besonders bei jüngeren Menschen, ist ebenso Thema, als Landrat Frank Kilian, Bürgermeister Christian Aßmann

und Hans-Jürgen Luther vom Landeswohlfahrtsverband ihre Grußworte sprechen. Das neue Zentrum des „Lebensraums“ schaffe allerdings nicht nur zusätzliche Kapazitäten für die eigene Zielgruppe, denn die Hälfte der Apartments solle frei vermarktet werden, teilt Röhrig mit. „Bei uns ist jeder willkommen“, betont der Geschäftsführer. Durch die Öffnung sieht er die UN-Behindertenrechtskonvention umgesetzt. Drei Apart-

ments sind für angehende Fruchtsafttechniker vorgesehen, die aus ganz Deutschland in die Beruflichen Schulen Rheingau kommen. Sie sollen über das bloße Wohnen hinaus in der Küche und bei der Reinigung mit der Tagesstätte kooperieren. Der Architekt Gerhard Guckes bescheinigt den Wohnungen den Standard von Drei-Sterne-Hotels.

Landrat Frank Kilian wünscht sich, dass die Einrichtung als eine „Begegnungs- und Arbeits-

stätte“ dient im Sinne von Integration und Inklusion. Die „vorbildliche Baumaßnahme“ werde außerdem die Geisenheimer Innenstadt auf. Die Stadt besitzt nun eine Mittelpunktfunktion bei der Stiftung „Lebensraum“, denn mehr als die Hälfte der insgesamt 66 Tagesstätten-Plätze sind dort angesiedelt. Wohnungen und Notwohnungen gibt es insgesamt 38 in Erbach, Eltville, Hallgarten, Geisenheim und Lorch.